Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.57 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 90 Pfg. den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).

Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 76. (Evang.: Theodosia) Emmendingen, Dienstag, 2. April 1918. (Kath.: Fr. v. Paula) 53. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Schlachtfelde nördlich von der Somme ist die Lage unverändert. Ayette wurde vom Feinde gesäubert. Zwischen Somme und Avre warfen wir die Engländer und die ihnen zur Hilfe geeilten Franzosen aus Teilen ihrer alten Stellung und nahmen Beaucourt und Mezieres. Die französischen Angriffe gegen Montdidier scheiterten.

Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Zerstörung von Laon begonnen. Durch anhaltende Beschießung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Leutnant Bongartz schoß seinen 32. und 33., Leutnant Udet seinen 22. Gegner ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

* * *

WTB. Großes Hauptquartier, 31. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf den Höhen westlich von der oberen Ancre wiesen wir englische Gegenangriffe ab.

Zwischen Somme und Oise haben wir im Angriff neue Erfolge errungen. Zu beiden Seiten des Lucebaches durchstießen wir die vordersten, durch französische Regimenter verstärkten englischen Linien, erstürmten die im Tale gelegenen Dörfer Aubercourt, Hangard und Demuin und warfen den Feind trotz heftiger Gegenwehr auf Morsuil und die nördlich gelegenen Waldhöhen zurück.

Zwischen Morsuil und Noyon griffen wir die neu herangeführten, im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Avre- und Don-Niederung zurück und erstürmten die auf dem Westufer gelegenen Höhen. Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier aus Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil scheiterten blutig. Fontaine wurde am Abend erstürmt, Mesnil im zähen Kampf behauptet.

Die von Montdidier bis Noyon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen frisch ausgeworfenen Gräben über Assuvillers, Rollot und Hainvillers, sowie auf Thiescourt und Ville zurück. Starke Gegenangriffe der Franzosen brachen auch hier zusammen. Das die Oise beherrschende Dorf Renaud, südwestlich von Noyon, wurde im Sturm genommen.

Von allen Seiten der Front werden schwerste blutige Verluste des Feindes gemeldet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

WTB. Großes Hauptquartier, 1. April.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Schlachtfelde nördlich von der Somme lebten Artillerie- und Minenwerferkämpfe am Abend auf.

Zwischen dem Lucebach und der Avre setzten wir unsere Angriffe fort und nahmen die Höhe nördlich von Moreuil. Engländer und Franzosen, die mehrmals vergeblich im Vorstoß anliefen, erlitten schwere Verluste. Oertlicher Vorstoß auf dem westlichen Avreufer brachte uns in den Besitz des Waldes von Arrachis.

Auch gestern versuchten französische Divisionen in mehrfachem Ansturm die westlich von Montdidier, sowie zwischen Don und Matz verlorenen Dörfer und Höhen zurückzugewinnen. Ihre Angriffe brachen blutig zusammen.

Mit den Kämpfen der letzten Tage hat sich die Zahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen auf über 75 000 erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 1. April, abends. Von dem Schlachtfeld in Frankreich nichts Neues.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 30. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

An der Piave-Insel Papadopoli wiesen unsere Sicherungstruppen einen italienischen Vorstoß ab.

Auch sonst war die Gefechtstätigkeit im Südwesten lebhafter.

Der Chef des Generalstabs.

*

WTB. Wien, 31. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

In Italien hält die lebhaftere Gefechtstätigkeit an.

Der Chef des Generalstabs.

*

WTB. Wien, 1. April. Amtlich wird verlautbart:

An der unteren Piave, im Raume von Asiago und im Laghi-Becken wurden italienische Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 30. März. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht über die Operationen am 28. März. Mazedonische Front: In der Moglena-Gegend zeigte die beiderseitige Artillerie lebhafte Tätigkeit. Auf der übrigen Front war die Tätigkeit infolge der Schneefälle und des stürmischen Wetters unbedeutend.

Dobrudschafront: Waffenstillstand.

*

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 31. März. Amtlicher Tagesbericht. Keine besonderen Ereignisse.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. London, 30. März. (Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt mit: Ein englischer Zerstörer ist am 22. März auf eine Mine gestoßen und gesunken. Ein Offizier und 40 Mann sind umgekommen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die deutschen Luftstreitkräfte in der Kaiserschlacht am 27. u. 28.

Unseren Luftstreitkräften gelang es, dem Gegner ganz besonders großen Schaden zuzufügen. 49 feindliche Flugzeuge wurden an den beiden Tagen von uns abgeschossen. Rittmeister Freiherr von Richthofen hat seinen 74. Gegner besiegt und so an drei Tagen sechs Flugzeuge erledigt. Unsere Flugabwehrkanonen hatten acht Abschüsse aufzuweisen. Sie haben sich auch in anderer Beziehung besonders ausgezeichnet. So nahmen Flaks an der Erstürmung von Albert hervorragenden Anteil. Alle unsere Flakgeschütze eilten unserer Infanterie im stärksten feindlichen Maschinengewehrfeuer bis in die vorderen Stellungen zu Hilfe. Dabei wurde ein Flakzug von vierzehn feindlichen Fliegern gleichzeitig beschossen. Diese wurden dadurch erfolgreich abgewehrt, daß ein weiteres Geschütz in schärfster Gangart den bedrohten Kameraden zu Hilfe eilte und mit größter Geschwindigkeit sein wirkungsvolles Feuer auf sie eröffnete. Unsere eigenen geringen Verluste sind während der beiden Tage nur drei Flugzeuge.

*

Trotz der Unbilden der Witterung haben die deutschen Truppen beim Angriff Erfolge erzielt und dem Feinde eine Reihe zäh verteidigter Dörfer und Stellungen entrissen. Zugleich wiesen wir wiederholt massierte Gegenangriffe der Franzosen und Engländer unter schweren Feindverlusten ab. Die gleichen Divisionen, die seit Offensivbeginn im Angriff stehen, stehen auch heute noch, vor allem größtenteils im Süden des Schlachtfeldes, in vorderster Linie; sie lehnten nach wie vor jede angebotene Ablösung ab. Beim Sturme auf Warfusee-Abancourt wurden zahlreiche feindliche Bagagen und Kolonnen überrascht und gefangen. Die Engländer setzten die Verwüstung französischen Landes fort, verschütten die Brunnen, zerstören die Bahnstrecken, vernichten die Baumkulturen. Sofort getroffene deutsche Maßnahmen heben die beabsichtigte Wirkung auf, die lediglich die schwergeprüften Landeseinwohner treffen.

Französische Offiziere verhehlen nicht ihre Enttäuschung über den Wert der kriegsungewohnten Amerikaner. Diese seien höchstens bataillonsweise zwischen englischer und französischer Infanterie zu verwenden, zur Lösung selbständiger Aufgaben jedoch gänzlich unfähig.

Englische Stimmungsmache: Zwei gefangene englische Offiziere verschiedener Divisionen sagen übereinstimmend aus, daß nach unseren großen Erfolgen am 24. März den Truppen offiziell mitgeteilt wurde, die Engländer hätten Ostende und Douai genommen.

Reuter bemüht sich, die englischen Verluste als nicht beträchtlich, die unserigen als außerordentlich schwer hinzustellen. Das englische Heer zählt einschließlich der in Italien befindlichen Teile 62 Divisionen. Davon waren an den von uns jüngst angegriffenen Frontteilen 23 in Stellung. Im Laufe der Kämpfe wurden von den Reserven bisher weitere 16 englische Divisionen eingesetzt. Das sind bis heute 39 englische Divisionen. Wenn einem sich tapfer und zäh wehrenden Gegner 70 000 Gefangene — sie betreffen hauptsächlich diesen — abgenommen werden, so läßt schon dieser Umstand einen Rückschluß auf seine blutigen Verluste zu. Vergeblich suchten bis zur Stunde nicht weniger als 52 feindliche Divisionen, darunter zwei Drittel der englischen Wehrmacht, den deutschen Angriff aufzuhalten.

Teile der 9. englischen Armee weigerten sich, anzugreifen, worauf 150 Mann von ihren Offizieren erschossen wurden.

*

WTB. Berlin, 28. März. Die Luftwaffe hat den siegreichen Vormarsch der Truppen auf der Erde weiterhin Schritt für Schritt begleitet und ihn nach Kräften vorbereitet und gesichert. Die meisten Fliegerabteilungen haben ihre Flughäfen, dem Gange der Kampfhandlung folgend, nach vorne verlegt. Einige liegen bereits auf den vor wenigen Tagen noch von den Engländern benutzten Plätzen. Die Ballone sind, ohne eingeholt zu werden, der vordringenden Infanterie überall in vier bis fünf Kilometer Abstand gefolgt und haben die Führung ununterbrochen über den Verlauf der Kampfhandlungen unterrichtet. Die Flugzeugabwehr[illegible]ze sind vielfach zur Bekämpfung der niedriger fliegenden feindlichen Arbeitsflugzeuge

Die mündelsichere Kapitalsanlage ist die Kriegsanleihe.

Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeits- und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.

sind dicht hinter die vordersten Infanterielinien vorgezogen worden. Heute nehmen sie zurückweichende Infanterie und andere Erdziele auf nächste Entfernung unter wirksamstes Feuer. Während sich der Gegner in den ersten Tagen kaum zu einer ernsthaften Gegenwehr in der Luft aufraffte, setzt er jetzt, augenscheinlich durch Fliegerkräfte von anderen Fronten verstärkt, unseren Flugzeugen hartnäckigen Widerstand entgegen. Stellenweise durchbracht er mit Geschwadern bis zu 60 Flugzeugen unsere Luftsperre, so daß unsere Jagdflieger ihn erst nach hartnäckigen Kämpfen zurückdrängen konnten. Unsere Erkundungsflieger dehnten ihre Ueberwachungsflüge mehrere hundert Kilometer tief in das feindliche Hinterland aus. Unsere Artillerie-, Infanterie- und Schlachtflieger fanden fortgesetzt reiche Gelegenheit zur Betätigung. Besonders wirkungsvoll war die Unterstützung der Schlachtflieger bei den Infanterieangriffen auf Bapaume und bei dem Sturm gegen die vielumstrittene Ferme la Maisonnette bei Peronne. Bei Albert griffen sie zurückflutende Kolonnen mit Wurfminen und über 80 000 Schuß aus Maschinengewehren an. Unsere Bombengeschwader setzten Nacht für Nacht ihren Kampf gegen die Verbindungslinien, die Truppenunterkünfte und die Flughäfen des Feindes fort. Beim Angriff gegen Bahnhöfe hinter der Schlachtfront gingen unsere Flieger mehrfach auf weniger als 100 Meter hinunter. Treffer mitten in die Bahnanlagen und in Züge, schwere Explosionen und starke Brände lohnten ihre Kühnheit. Im ganzen wurden in drei Nächten seit dem 25. März fast 100 000 Kilogramm Sprengstoff abgeworfen.

Die Verluste unserer Gegner an Flugzeugen seit dem Beginn der großen Schlacht übersteigen schon jetzt hundert bei weitem. Unsere kampferprobten Flieger Leutnant Bongartz, Oberleutnant Lörzer, Vizefeldwebel Bäumer, Leutnant Kroll und Leutnant Thuy sind an diesen Erfolgen hervorragend beteiligt. Rittmeister Freiherr von Richthofen, aller Jagdflieger Meister, bezwang am 27. März seinen 73. Gegner.

*

WTB. Berlin, 1. April. Die südöstliche Angriffsarmee setzt ständig ihren Vormarsch fort. Auch die beiden letzten Regentage haben ihre Operationen nicht beeinträchtigt. Die wiederholten erbitterten Gegenstöße des Feindes sind blutig gescheitert. Der Avreabschnitt vor dem rechten Flügel ist fest in deutscher Hand. Die Brückenköpfe auf dem westlichen Avreufer sind erweitert. Ein deutsches Korps hatte vorübergehend die Uebermacht von 5 bis 6 französischen Divisionen gegenüber, die mit Tanks und starker Artillerie wiederholt vergeblich angriffen. Die feindlichen Verluste sind nach wie vor ungeheuer.

WTB. Berlin, 1. April. Bei hartem Kampf um das Dorf Conchy stockte plötzlich der deutsche Angriff. Kurz entschlossen setzte sich der Generalstabsoffizier der dort fechtenden Division an die Spitze einer Schar Freiwilliger und stürmte das Dorf. Ein anderer Ort wurde gerade erobert, als man auf der Kirchturmspitze einen französischen Artilleriebeobachter entdeckte, der das Feuer seiner Batterie vorzüglich leitete. Er wird gefangen genommen; ein deutscher Soldat, der französischen Sprache mächtig, tritt an seine Stelle und leitet in geschickter Weise das feindliche Artilleriefeuer irre.

WTB. Berlin, 30. März. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Lokalanzeiger", Rosner, schreibt zusammenfassend über die Ergebnisse der ersten Kampfwoche: Sie habe uns Erfolg gebracht, die beispiellos in ihrer Größe und unschätzbar in ihrer Auswirkung auf die Entwicklung der Kriegslage seien. Tausende von Quadratkilometern Land sind dem Gegner aus einem Abschnitt, den er für unangreifbar hielt, entrissen. Hunderttausende seiner Kämpfer sind ihm verloren, Milliardenwerte mußte er als Beute in unserer Hand lassen. Bis in die tiefsten Grundfesten in seine Stellung erschüttert und wir haben unter der Führung des Kaisers und seiner militärischen Paladine mit der gesamten Kraft des deutschen Volksheeres, das diesen Führern mit Begeisterung folgt, zu neuen Schlägen ausgeholt.

WTB. Berlin, 30. März. Die Schwere der Verluste zwang die Engländer, an einigen Frontstellen Ersatzdeports und Arbeiterformationen in den Kampf zu werfen. Hart trifft den Engländer neben dem Verlust unschätzbaren Kriegsgeräts vor allem die Einbuße an schwerer Artillerie. Drei der schwersten Kaliber (38 Zentimeter) neuester Konstruktion, sowie eine vollständige Haubitzbatterie fielen im Holonwalde den Deutschen unversehrt in die Hand. Die Engländer hatten diese wertvollen Geschütze nicht mehr sprengen können. In einer Mulde vor Castris nahmen die Deutschen ein Dutzend 24 Zentimeter-Geschütze mit den noch vorhandenen Aufsätzen und Verschlüssen. Weitere zahlreiche schwere Geschütze wurden bei Auvillers erobert. Nördlich von Aubigny fanden die Deutschen mächtige Munitionsdepots, deren Kraftzugmaschinen und mit roten Granaten bemalte Lastautos nun auf allen Straßen deutsche Munition auffahren. Die auch vielfach erbeuteten Feldbahnlokomotiven und Loren laufen im Dienst des deutschen Munitionsnachschubes. Nur ein völlig geschlagener Gegner überläßt ein so wertvolles Material dem Feinde.

In der Gegend von Warfusee-Abancourt brachte am 29. März ein deutscher Truppenteil 500 Gefangene, darunter einen Brigade- und einen Regimentskommandeur ein. Die Beute erhöhte sich um 100 Lokomotiven, 500 Eisenbahnwagen und ein weiteres gefülltes Munitionsdepot.

Nach der Erstürmung von Beaumont und Mezieres am 29. März versuchten dichtmassierte feindliche Gegenangriffe den Deutschen die Dörfer zwischen der Somme und Avre wieder zu entreißen. Sie scheiterten restlos unter den schwersten Verlusten. Gleichzeitig versammelten die Franzosen Infanterie und Tanks östlich von Montdidier zu einem neuen Stoß. Wirksamstes deutsches Vernichtungsfeuer auf die Versammlungsräume erstickte auch diesen Angriffsversuch im Keime.

WTB. Berlin, 1. April. Wie Paris über die deutsche Offensive denkt. Die Vernehmung eines französischen Gefangenen, der vor wenigen Tagen aus Paris von seinem Urlaub an die Front zurückgekehrt war, gibt ein ziemlich klares, wenigstens durch die amtliche Zensur nicht beeinträchtigtes Bild von der Stimmung in Paris anläßlich der deutschen Offensive. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln und Knebelungen der Zeitungen ist der tatsächliche Stand der deutschen Truppen allgemein bekannt. Man weiß, wie sehr Amiens bedroht ist, man hofft aber noch, die französischen Reserven seien stark genug, die Offensive zum Stehen zu bringen und die Deutschen wie bei der Offensive bei Verdun auf die alten Stellungen zurückzudrängen. Sollte das nicht gelingen, so werde die franz. Regierung es nicht darauf ankommen lassen, daß die Deutschen bis nach Paris vordringen, sondern vorher in Verhandlungen eintreten. Schon jetzt hat der Erfolg der deutschen Offensive die Stimmung gegenüber den Engländern sehr ungünstig beeinflußt. Man ist enttäuscht, daß die französische Armee den Engländern, die sich wider Erwarten schlecht schlügen, zu Hilfe kommen müsse. An dem Kampfe bei Verdun hätten sich seinerzeit überhaupt keine Engländer beteiligt.

WTB. Berlin, 1. April. Die schlechte Moral der englischen Truppen beleuchtet ein von den Deutschen erbeuteter englischer Divisionsstab. Dieser, vom 18. März 1918 datierter. „24. Division II 581" signierter Befehl, den der Adjutant Major Matthey unterschrieben hat, beginnt mit den Worten: „Der kommandierende General befiehlt mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die große Anzahl von Selbstverstümmelungen zu lenken, die bei der Division noch vorkommen" — Da schwere Befürchtungen für eine weitere Verschlechterung der Truppenmoral bestanden, wird dann befohlen, Selbstverstümmelungen der englischen Soldaten mit allen Mitteln tunlichst zu verhindern.

WTB. Bern, 29. März. (Nichtamtlich.) „Petit Parisien" zufolge wurde die Bevölkerung von Ham—St. Pol—Hazebrouck und aus den umliegenden Gebieten in der Nähe von Amiens abtransportiert. Die Flüchtlinge sollen nach Mittel- und Südfrankreich abgeschoben werden.

„Heure" und „Oeuvre" berichten, daß die Pariser Bevölkerung infolge der Beschießung flüchte. Die Züge mußten verdoppelt werden. U. a. sei auch der Deputierte Maurice Barre abgereist. Die sozialistischen Blätter werfen hämisch vor, er sei schändlich ausgekniffen, wie seinerzeit Barre als erster nach Bordeaux abgereist sei.

*

WTB. Berlin, 30. März. Nach einer Havasmeldung soll bei der Beschießung von Paris auch eine Kirche von deutschen Granaten getroffen worden sein, wobei Menschenleben verloren gingen. So beklagenswert dieser Vorfall ist, so muß doch daran erinnert werden, daß Paris eine Festung ist. Anders war es mit dem Fliegerangriff auf die Martinskirche in Freiburg und mit der Beschießung der Kathedrale von Ostende, die zielbewußt unter Feuer genommen wurden. In letzterer wurden zahlreiche Menschen getötet. Dasselbe ist es mit der Zerstörung der Kathedrale von St. Quentin und Laon. Paris aber, das darf nicht vergessen werdne, ist Festung; die Verantwortung hat daher die französische Regierung zu tragen.

WTB. London, 31. März. Die „Times" schreibt am 25. März in einem Leitartikel: Was die bemerkenswerte weittragende Kanone anbelangt, welche den Oesterreichern zugeschrieben wird, so empfehlen wir, sie ernst zu nehmen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Feind eine Methode gefunden hat, Geschosse mäßigen Umfanges 60 bis 70 Meilen weit zu werfen. Paris hat es bereits erfahren. Wir dürfen auch ganz sicher sein, daß sich unsere [illegible] Küsten bald lernen werden, [illegible] die Kanone [illegible]. Sachverständige meinen, daß derartige Kanonen sich verhältnismäßig schnell abnutzen. Aber sie sind offenbar imstande, Unheil anzurichten.

* *

Paris, 31. März. (Havas.) Die englische Presse meldet, General Foch sei zum Generalissimus der Westfront ernannt worden. Wahr ist, daß, um der gegenwärtigen Lage gerecht zu werden, die französische und die englische Regierung in Uebereinstimmung mit den Oberkommandos Foch mit der Aufgabe betrauten, die Tätigkeit der alliierten Truppen der Westfront in Einklang zu bringen.

Laon unter feindlichem Feuer.

WTB. Berlin, 30. März. Seit letzterer Zeit liegt Laon unter feindlichem Feuer schwersten Kalibers. Die Stadt wurde ernstlich beschädigt. Gestern schlugen bereits schwere Granaten in die Nähe der Kathedrale, die wohl bald das Schicksal der von den Engländern in Trümmer geschossenen Kathedrale von St. Quentin teilen wird.

Luxemburg von feindlichen Fliegern angegriffen.

WTB. Berlin, 30. März. Am 28. März 12,45 Uhr nachmittags haben feindliche Flieger die Stadt Luxemburg angegriffen. Außer starkem Häuserschaden sind bisher zehn Tote geborgen. Unter ihnen befindet sich ein deutscher Soldat.

Sonstige [illegible]

Berlin, 30. März. Unter die Ueberschrift „Wilsons überflüssige Propaganda" schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": In der Schweiz werden kostenlos Flugblätter, die die verschiedenen Reden Wilsons wiedergeben, verbreitet. In den Flugblättern wird die schon wiederholt gebrachte lächerliche Behauptung aufgestellt, daß der volle Wortlaut der Wilsonschen Reden dem deutschen Volke vorenthalten werde. Die Amerikaner sehen offenbar nicht ein, daß die Veröffentlichung der Wilsonschen Reden im Grunde genommen verlorene Liebesmühe ist, da das deutsche Volk, ebenso wie die Schweizer, mit den Phrasen Wilsons vertraut sind. In einem Zeitpunkt, wo alle Welt sich über das rücksichtslose Vorgehen Amerikas gegenüber den kleinen Staaten, das allen Grundsätzen von Freiheit und Gerechtigkeit Hohn spricht, entrüstet, machen sich die Amerikaner geradezu lächerlich durch die Veröffentlichung der Wilsonschen Phrasen in Druckschriften, die das Wort „Freiheit" in roter Schrift tragen.

Gefangenenaustausch mit Rumänien.

WTB. Berlin, 30. März. Das Armeeoberkommando Mackensen drahtet, daß zwischen den Mittelmächten und der rumänischen Regierung am 23. März 1918 ein Vertrag über den Austausch der Kriegsgefangenen abgeschlossen worden ist. Die deutschen Gefangenen sollen am 29. und 30. März von der rumänischen Regierung übergeben werden. Sie werden dann zunächst für 23 Tage im Quarantänelager in Bukarest untergebracht.

*

WTB. Berlin, 30. März. Der Austausch der deutschen und russischen Ratifikationsurkunden zu dem am 3. März in Brest-Litowsk unterzeichneten Friedensvertrag zu seinem Zusatzantrag hat gestern abend 8 Uhr im Auswärtigen Amt zwischen dem stellvertretenden Staatssekretär Frhr. von dem Busche-Haddenhausen und dem russischen Sondergesandten P. Petroff stattgefunden. Petroff, den der Moskauer Kongreß als Berichterstatter über die auswärtigen Angelegenheiten mit der Uebermittelung der Ratifikationsurkunde betraute, reist heute nacht nach Moskau zurück. Der Austausch der Ratifikationsurkunden zwischen Rußland und den mit Deutschland verbündeten Mächten wird nachfolgen, sobald die beiderseitigen Urkunden im Auswärtigen Amt vorliegen.

WTB. Berlin, 1. April. Die von einigen Zeitungen gebrachte, ungarischen Blättern entnommene Mitteilung, daß mit Rücksicht auf die Empfindlichkeit der Königin von Rumänien die Verhandlungen verlegt worden seien, ist unrichtig.

WTB. Bukarest, 30. März. Freitag nachmittag 2 Uhr haben sich Ministerpräsident Radoslowow und Finanzminister Tontschew nach Sofia zurückbegeben. Denselben Zug benutzte auch der deutsche Gesandte in Sofia, Graf Alfred von Oberndorff, der an den hiesigen Verhandlungen teilgenommen hat und nunmehr nach Sofia zurückkehrt.

WTB. Paris, 29. März. (Nichtamtlich.) Ag. Havas. Die Kammer hat einen Gesetzentwurf betr. die Einziehung der Jahresklasse 1919 angenommen.

WTB. Lodnon, 30. März. Reuter. „Daily Mail" erfährt aus Tokio vom 26. März: Der Premierminister habe erklärt, daß Japan den Bolschewiki freundlich gesinnt sei und es für unnötig erachte, unter den augenblicklichen Verhältnissen eine bewaffnete Intervention zu beschließen. Die Regierung beabsichtige nicht, große militärische Operationen in Sibirien einzuleiten mit dem Zwecke, deutsche Streitkräfte von der Westfront abzuziehen.

WTB. Petersburg, 29. März. Reuter. Lenin ist krank; er leidet an einem Brustgeschwür.

Aus Finnland.

Eine Niederlage der Roten Garde.

WTB. Petersburg, 28. März. (Nichtamtlich.) Reuter. Wie gemeldet wird, hat die finnische Rote Garde in der Gegend von Hams Tammersgors eine ernste Niederlage erlitten. Sie verloren beim Rückzug 10 000 Gefangene, 21 Kanonen und 113 Maschinengewehre.

Siege der deutschen Industrie.

Je mehr der Krieg über das Ringen der Heeresmassen hinaus zugleich zu einem Kampf der Kriegsmaschinen geworden ist, desto größer der Anteil an den Waffengängen, der neben der in erster Linie entscheidenden Führung und Tüchtigkeit des Heeres der Güte und der Durchbildung des Kriegsgeräts zukommt. Vor dem Skagerrak erlitt die unüberwindliche britische Flotte durch die deutsche Flotte zweiten Rangs eine schwere Niederlage, die Kruppschen Kanonen schossen besser und sicherer als die Armstrongs. Im Flugwesen waren vor dem Krieg zweifellos die Franzosen allen anderen Ländern voran, im Krieg aber haben deutscher Erfindergeist und deutsche Technik diesen Vorsprung nicht nur sehr schnell wettgemacht, sondern weit überholt, so daß in allen Luftkämpfen die deutschen Flieger überlegen sind. Eines unserer wichtigsten Kriegsmittel, das Unterseeboot, hat uns in dieser höchsten Vollendung, die es zu seinen erstaunlichen Leistungen befähigt, noch kein anderer Staat nachmachen können. Mit besonderem Stolz blickten die Engländer auf die Erfindung ihrer Angriffstanks, aber ihre großen Hoffnungen auf deren durchschlagende Wirkung erfüllten sich nicht. Die englischen Tanks bewegten sich so schwerfällig und langsam durch das Angriffsgelände, daß sie unserer Artillerie ein bequemes Ziel boten, und die geringe Güte ihres Materials konnte sie nicht vor dem Schicksal bewahren, daß sie zerschossen mitten im Angriff hilflos liegen blieben. Wir haben die Tanks nachgemacht und haben sie besser gemacht. Diese deutschen Sturmfahrzeuge haben in der jetzigen Offensive im Westen eine ernste Probe bestanden und haben sich glänzend bewährt; ihre Schnelligkeit und Beweglichkeit wird überall gerühmt. Sämtliche eingesetzten Wagen kehrten unversehrt aus dem Kampf zurück. Ihrem Eingreifen ist es hauptsächlich mit zu danken, daß der zähe Widerstand des Feindes, besonders der englischen Maschinengewehrnester, schnell und leicht gebrochen wurde. Es ließen sich auch, abgesehen von den neuen weittragenden Wunderkanonen, die Tag für Tag Paris beschossen und alle Welt in die größte Spannung versetzt haben, noch zahlreiche Errungenschaften aufzählen, durch die die deutsche Industrie und Technik ihre gewaltige Ueberlegenheit über die Leistungen der Gegner bewiesen hat. Diese Ueberlegenheit ist um so höher zu bewerten und zu bewundern, als die deutsche Industrie ausschließlich auf die eigene Kraft angewiesen war und wegen des Mangels an überseeischen Rohstoffen vielfach mit Ersatzstoffen sich behelfen mußte. Und weiter: auf einen Krieg von vierjähriger Dauer war Deutschland nicht gerüstet und konnte es nicht sein, aber die deutsche Rüstungsindustrie ist während des Krieges rastlos mit Kopf und Hand am Werk gewesen, um unserem Heer Kampfmittel von der höchsten [illegible]dung in die Hand zu geben, die wesentlich zu dem [illegible] Gelingen aller unserer Operationen beigetragen ha[illegible] deutschen Siege sind zugleich Siege der deutschen Indu[illegible]

Verkehrswesen.

WTB. Berlin, 30. März. (Amtlich.) Aus Anlaß der Kampfhandlungen muß der Privat-Paket- und der private Feldfrachtstückverkehr von der Heimat zur Westfront bis auf weiteres eingestellt werden. Dasselbe gilt für den Versand von Päckchen. Privatsendungen von Packeten und Gütern können einstweilen zur Beförderung nach der Westfront nicht angenommen werden.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Königshütte, 30. März. Wie der „Oberschlesische Kurier" meldet, sind drei der Bankräuber, die den Kassenboten der Deutschen Bank in Rybnik überfielen und ihm 310 000 Mk. raubten, verhaftet worden. Zwei von ihnen haben ein Geständnis abgelegt. Ein vierter Räuber, ein alter Zuchthäusler, bestahl seine Genossen und flüchtete mit 306000 Mk. Auf der Stelle, wo das Geld vergraben worden war, wurde nur der Geldsack gefunden.

WTB. Lublin, 30. März. Die Blätter des von österreichisch-ungarischen Truppen besetzten Gebietes berichten über eine massenhafte Rückkehr der bei dem seinerzeitigen Rückzuge des russischen Heeres geflüchteten Polen in das Königreich.

WTB. Rom, 30. März. Durch Dekret wurde die Besitzung des Admirals von Tirpitz in Sardinien unter Sequester gestellt.

Der Bürgerstolz

Deutsche Worte

Den Glauben an unser deutsches Volk, seine Größe, seine Kraft hat dieser große Krieg befestigt. Ein stolzes Gefühl soll jeden erfüllen, der sich Deutscher nennt. Ein Volk, das Übermenschliches geleistet, das soviel große Männer hervorbrachte, wer möchte sich nicht stolz dazu bekennen! Jahrhunderte werden den deutschen Namen als den eines Heldenvolkes rühmen. Deshalb soll der deutsche Bürger, nicht zuletzt der deutsche Arbeiter sein Deutschtum als Ehrenschild tragen. Dieser Bürgerstolz soll kein leerer Begriff sein, er soll uns immer erinnern, was es von uns heischt, wenn wir stolz sagen: „Deutschland, mein Vaterland!" Dem Vaterlande dienen bleibe erste Bürgerpflicht. Die Kriegs-Anleihe ruft von neuem zu ihrer Erfüllung, sie muß zeigen, wie sich deutscher Bürgerstolz betätigt.

Ein geheimnisvoller Raubmord ist an einem Soldaten im Eisenbahnzug verübt worden. Das Frankfurter Polizeipräsidium teilt darüber folgendes mit: Der Soldat, Kraftfahrer Adolf Füll, geboren 1889 zu Niederselbach, Untertaunuskreis, zuletzt hier Schnurgasse 39 wohnhaft gewesen, ist am 24. März ds. Js. gegen Mittag in einem Güterwagen auf dem Kleyerschen Anschlußgleis als Leiche mit verbundenem Kopfe aufgefunden worden. Kopf und rechter Unterarm sind durchschossen. Leiche und Eisenbahnwagen sind beraubt worden. Der Tod dürfte 2 bis 3 Tage vor der Auffindung eingetreten sein. Füll ist am 12. März mit dem Güterwagen Köln 9216 von der Westfront (Belgien) über Klein-Bettingen, Luxemburg, Kartaus, Oberlahnstein entsandt worden, um Altgummi hier abzuliefern, und hatte eine größere Anzahl Privatpakete an Angehörige von Kameraden mitgenommen. Der Inhalt dieser Sendungen (vielleicht Lebensmittel usw.) fehlt zum großen Teil. An der Leiche wurden Brieftasche und Uhr, welche Füll besessen haben soll, ebenso Geldbeutel und andere Wertsachen vermißt. Seine Schuhe fehlen. Der Wagen lief am Dienstag, 19 März, 5.57 Uhr, vormittags von Oberlahnstein kommend, am Hauptgüterbahnhof ein, berührte verschiedene Betriebsstellen und wurde am 21. März mittags zum Entladen geöffnet. Für Ermittlung des Täters hat der Regierungspräsident in Wiesbaden eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Vielfach hört man die Ansicht, man möge die Angriffe mit Luftschiffen aufstecken, die Flugzeuge leisteten ebensoviel und mehr. Das ist nicht ganz richtig, wie Kapitänleutnant v. Buttlar-Brandenfels in einem Vortrag in Mannheim ausführte. Ein Luftschiff kann soviel Bomben mitschleppen, wie zwanzig Flugzeuge und außerdem ist sein Wirkungsbereich viel ausgedehnter. Während die Flugzeuge sich auf die Randgebiete der Ostküste beschränken müssen sind unsere Luftschiffe imstande, die großen englischen Industriegebiete in Mittelengland bis nach Liverpool heimzusuchen und bis nach Edinburg zu fahren. Dann aber können sie auch viel höher steigen und sich dadurch am sichersten den Angriffen der Abwehr entziehen, wobei übrigens gegen Flieger die gewöhnliche Waffe Schnellfeuer mit Maschinengewehr ist, das die Flieger meistens abdrängt. v. Buttler hat schon mit seinem Luftschiff die erstaunliche Höhe von 9500 Meter erreicht,, das ist eine Höhe, die weit über den höchsten Berg der Erde geht. Die gewöhnliche Angriffshöhe bei Besuchen von London ist 4000—4500 Meter. Von 4000 Metern an beginnt die Notwendigkeit, den stark nachlassenden Luftdruck durch Atmen von Sauerstoff auszugleichen, der in Flaschen mitgeführt wird. Die Flieger halten es in großen Höhen nicht lange aus. Der Einfluß der Höhe und der Temperatur auf das Auftriebsgas, der Ballast und die auf Erfahrungen gegründeten Ausbildung der Mannschaften sind sehr wichtig. Die Besatzung eines Luftschiffes beträgt 23 Köpfe. Bei den Angriffen auf England, die etwa 14 bis 30 Stunden in Anspruch nehmen, gilt es zunächst, durch das Abwehrfeuer eine Lücke zu finden. Für die Orientierung sorgen die Engländer selbst durch glänzende Illumination mit Scheinwerfern, deren oft sechzig und mehr in Tätigkeit treten. Wenn dann so eine Bombe von 6 bis 8 Zentnern hinabsaust, so entlädt sich eine Lufterschütterung, die sogar das gewaltige Luftschiff in seiner großen Höhe erzittern läßt. Außer den Sprengbomben wird regelmäßig auch eine Anzahl Brandbomben ausgesät. Die Luftschiffe werden immer größer gebaut, um die Leistungsfähigkeit, besonders den Auftrieb, zu steigern.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen, 2. April.** Die deutsche Vaterlandspartei Ortsgruppe Emmendingen veranstaltet heute, Dienstag Abend einen weiteren Vortragsabend. Lehrerin Fräulein Winterhalter hier wird über „die Massentechnik des Menschen" sprechen und steht jedenfalls ein interessanter Abend in Aussicht. Gäste sind der Ortsgruppe bei dem Vortrag willkommen.

✠ **Emmendingen, 2. April.** Der Schuhmacher Friedrich Müller, Sohn des Gerbereiarbeiters Mathias Müller, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Deutsche Ware vor dem Kriege galt in der Heimat weniger als im Auslande. Und bei uns in Deutchland bevorzugte man sichtlich das „Ausländische". Ein Kleid hatte nur „Chic", wenn es nach der neuesten Pariser Mode gearbeitet war; ein Herrenhut kleidete nur dann, wenn er englischer Herkunft war und ein Gasthaus war nur dann vornehm, wenn es einen möglichst fremdländischen Namen trug. Dabei ist die deutsche Ware mindestens der ausländischen gleichwertig. Der Stempel „made in Germany", den England für die in Deutschland hergestellten und in Großbritaanien abgesetzten Waren vorschrieb, um die deutsche Konkurrenz zu schädigen, wurde bald eine Empfehlung für die betreffende Ware. Nur der deutsche Käufer schätzte die deutsche Ware so gering ein, daß er deutsche Fabrikanten geradezu zwang, ihre Ware ins Ausland zu schicken, von wo sie dann entsprechend teurer natürlich als vom Ausland, als „echt englische" Ware wieder nach Deutschland kam, wo sie mit Vorliebe gekauft wurde. Diese Fremdtümelei des Deutschen, dieser Mangel an Bürgerstolz ist vom Ausland oft mit Recht verlacht worden. Der Deutsche schämte sich vielfach im Ausland, sich als deutscher Bürger zu bekennen. Wie stolz dagegen sagte der alte Römer sein „civis Romanus sum": Ich bin ein römischer Bürger. Lernen wir von den alten Römern, bekennen wir jederzeit mit dem selten hochherzigen stolzen Gefühl, mit dem wir jetzt die 8. Kriegsanleihe zeichnen, und durch die Zeichnung: Ich bin ein deutscher Bürger.

(!) **Wasser, 1. April.** Auszeichnung. Gefreiter Hermann Witzert bei einem Feld-Artillerie-Regiment, früher Wärter bei der Großh. Heil- und Pflegeanstalt, wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz und der Bad. Verdienstmedaille ausgezeichnet.

= **Kenzingen, 1. April.** Mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. wurden ausgezeichnet: Gefreiter Anton Betscha, Inhaber der silbernen Verdienstmedaille, Grenadier Albert Bilharz, Sohn des Landwirts Jos. Bilharz sowie Füsilier K. Betscha. Die bad. silberne Verdienstmedaille erhielt Kraftfahrer Otto Blum, Sohn des hiesigen Werkaufsehers Johann Blum.

Endingen a. K., 1. April. In der hiesigen Schuhfabrik Schäffert wurden in letzter Zeit für über 500 M Schuhe, Stiefel und Leder gestohlen. Ferner wurde einer Frau eine Kanne Speiseöl entwendet. Der hiesigen Gendarmerie ist es gelungen, die Täter zu entdecken. In der Angelegenheit sind mehrere Personen verwickelt. Die Haupttäter, zwei junge Burschen, wurden verhaftet und in das Amtsgefängnis Kenzingen verbracht. Man glaubt allgemein, daß die Täter noch mehrere Diebstähle auf dem Kerbholz haben.

Buchholz, 31. März. An den Folgen einer schweren Verwundung, am 16. d. Mts. erlitten, starb in dem Armeefeldlazarett der Musketier Sylvester Langenbach, Sohn der Witwe Gertrud Langenbach. Seit Kriegsbeginn im Felde, war derselbe schon zweimal schwer verwundet; ein Bruder des Gefallenen ist in französischer Kriegsgefangenschaft. Er stund im 27. Lebensjahre.

Kollnau, 31. März. Wegen besonderer Tapferkeit bei einem Sturmangriff wurde Herr Alfred Rüttenauer, Leutn. d. R., Sohn des Herrn Hauptlehrers Rüttenauer hier, mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

♂ **Siensbach, 1. April.** Mit dem heutigen Tage sind es 25 Jahre, daß Herr Hauptlehrer Kaiser hier den hiesigen Schuldienst angetreten, kann also, wenn auch der ernsten Zeit entsprechend, in aller Stille sein 25jähriges Ortsjubiläum begehen. Herr Kaiser ist der dienstälteste aktive Lehrer des Bezirks.

Neueste Meldungen.

WTB. Berlin, 1. April. Wie sehr die Engländer die französische Hilfe in Anspruch nehmen, geht daraus hervor, daß bei der südöstlichen Armee des Feindes keine Engländer, sondern nurmehr Franzosen gefangen genommen werden. Ihr sauberes Aussehen und ihre tadellose Equipierung beweisen, daß man sie unmittelbar nach ihrem Eintreffen aus Paris in den Kampf geworfen hat.

Berlin, 2. April. (Privattelegramm.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist der Reichskanzler Graf Hertling von einer kleinen Unpäßlichkeit, die ihn am 1. Osterfeiertage befiel, bereits wieder hergestellt. Es wird mitgeteilt, daß er seine Dienstgeschäfte bereits wieder aufnehmen konnte.

München, 2. April. (Privattelegramm.) Im Untersuchungsgefängnis zu Stadelheim erhängte sich die beim letzten Streik in München bekannt gewordene Frau Sarah Sonja Lerch, gegen die zusammen mit dem Schriftsteller Kurt Eisner ein Landesverratsverfahren eingeleitet worden war.

Basel, 2. April. (Privattelegramm.) Amtliche Meldungen bestätigen, daß der schweizerische Legationssekretär Ströhlin nebst Gattin und zwei Kinder im Alter von elf und viereinhalb Jahren bei der Fernbeschießung von Paris getötet wurden, während sie in einer Kirche dem Gottesdienst beiwohnten.

Genf, 2. April. (Privattelegramm.) Dem „Lyoner Progres" zufolge wurden durch eine Explosion in der Munitionsfabrik zu Angers etwa vierzig Arbeiter getötet.

Genf, 2. April. (Privattelegramm.) Die Verheerungen durch Treffer der deutschen Ferngeschütze müssen neuerdings an Umfang und Intensiät den vorangegangenen Schaden übertroffen haben. Die Bevölkerung richtet sich ein, in den Untergrundbahnstationen ihr erstes und zweites Frühstück zu nehmen. Die Leichenbegräbnisse der Opfer der Beschießung finden nachts statt.

Die Hafenstadt Dünkirchen hat vorige Woche durch eine Beschießung durch Ferngeschütze sehr schwer gelitten, namentlich im Hafenviertel.

WTB. Amsterdam, 29. März. Nach hier eingelaufenen Berichten haben die von den Engländern in Gibraltar requirierten holländischen Dampfer wertvolle Ladungen für Holland an Bord. Man weiß noch nicht, was mit den Ladungen geschehen wird. Die Kapitäne und Offiziere der Schiffe werden in die Heimat zurückbefördert.

WTB. London, 1. April. Reuter. Der Dampfer der Northwestern Eisenbahn „Slieve Bloon" (1071 Tonnen) sank auf der Fahrt nach Irland infolge eines Zusammenstoßes.

WTB. Moskau, 1. April. Petersb. Telegr. Ag. Der Oberbefehlshaber der Sovjetsstreitkräfte in der Ukraine meldet unter dem 29. März: Unsere Hauptstreitkraft zog sich auf den Fluß Workse zurück. Die Stadt Poltawa ist durch die Truppen der Rada, unterstützt durch die Deutschen, welche schwere Artillerie zur Verfügung haben, besetzt worden. Munitions- und Vorratsspreicher sind durch uns zerstört worden. Wir halten den Bahnhof von Poltawa besetzt.

Israelitischer Gottesdienst in Emmendingen.

Dienstag, abends ½7 Uhr, Mittwoch, morgens 9 Uhr Predigt Mittwoch, abends ½8 Uhr, Donnerstag, morgens 9 Uhr.

Briefkasten.

M. in Den. Anfrage: Ist es kein Kriegswucher, wenn für eine Spule Nähfaden 3.80 M und für 1 Meter Herrenkleiderstoff 50 M verlangt wird? — Antwort: Leider sind für diese Artikel keine Höchstpreise festgesetzt und es müßte dem Verkäufer der Nachweis erbracht werden, daß er einen ungebührlich hohen Gewinn an diesen Sachen nimmt. Es käme vielleicht lediglich auf den Versuch der Anzeige an, um einmal in die Geheimnisse des An- und Verkaufs mancher Geschäftsleute einzudringen.

M. in W. Anfrage: Darf auch Obstwein des Jahrgangs 1916 nicht verkauft werden? — Antwort: Auch für diesen treffen die gesetzlichen Bestimmungen zu.

Konkurse in Baden. Ueber den Nachlaß des Landwirts Daniel Geppert in Achkarren wurde das Konkursverfahren eröffnet. Bankvorstand Adolf Kohler in Breisach ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. April bei dem Gerichte anzumelden.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Deutsche Vaterlandspartei

Ortsgruppe Emmendingen.

Dienstag, den 2. April, abens 8 Uhr

Zusammenkunft der Mitglieder im Gasthof z. Post.

Vortrag

von Frl. Winterhalter, Lehrerin hier, über das Thema:

Die Waffentechnik des Urmenschen

Gäste sind willkommen. 1000

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsre liebe gute Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter

Christina Herrmann

geb. Fehr

nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 84½ Jahren zu sich in die ewige Heimat zu rufen.

Emmendingen, den 2. April 1918.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Emil Fehr.
Familie Andreas Meier.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. April vom Trauerhause Hochburgerstr. 46 aus statt

Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserm so schweren Verluste, dem Tode unserer lieben, treuen, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Katharina Frenzle Wtw.

sagen wir allen Teilnehmenden von nah und fern von Herzen Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Braun für die tröstende Leichenrede, ferner für die vielen und schönen Kranz- und Blumenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Emmendingen, den 30. März 1918.

Danksagung zweier Feldgrauen.

Für die freundliche Aufnahme und Bewirtung bei unserer Einquartierung in Teningen sagen wir allen Einwohnern unsern herzlichsten Dank.

Zwei Pioniere.

In meinen Betriebsabteilungen **Kesselschmiede und Schlosserei** finden noch einige

Lehrlinge

evtl. auch **jugendliche Arbeiter** Aufnahme.

Otto Wehrle, Maschinenfabrik
Emmendingen.

Zugelaufen
ein schwarzbrauner
Wolfshund
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. Romaneistr. 43, 3 St.

Gesucht ein solides, fleißiges
Mädchen
sofort oder 1. April
Frau Hauptlehrer Wolfsbruch,
Emmendingen.

Reben-Bast
schöne lange Ware empfiehlt
Gärtnerei Hambrecht,
Emmendingen.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen

Eierkarten sowie der Brotkarten

findet am Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. April jeweils nachmittags von 1—6 Uhr im Bürgersaal statt und zwar:

am Dienstag, den 2. April

an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen A bis mit K

am Mittwoch, den 3. April

an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Familiennamen L bis mit Z.

Diese Reihenfolge muß eingehalten werden.

Je eine Stammkarte der alten Eierkarte, sowie der Brotkarte, die mit Vor- und Zuname des Haushaltungsvorstandes versehen sein müssen, sind mitzubringen.

Gleichzeitig erfolgt auch die Abgabe der Bezugskarten für Kindernährmittel (Hafermehl, Zucker, Weizenmehl, Zwieback) für Säuglinge und Kinder bis zu 2 Jahren.

Die obige Zeit und Reihenfolge ist auch hier einzuhalten.

Emmendingen, den 28. März 1918.

Das Bürgermeisteramt:

Rehm.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Bombach** versteigert am **Donnerstag, den 4. April vormittags ½9 Uhr** anfangend im Gemeindewald:

100 Baustangen und 1450 Hopfenstangen 1., 2., 3. und 4. Klasse in 116 Loosen, ferner 35 Eichen- und 44 Buchenstämme 2., 3., 4. Klasse. Die Fichtenstangen kommen zuerst zum Verkauf, dieselben lagern in der Nähe der Auftraße.

Bombach, den 30. März 1918.

Der Gemeinderat:

Eichen- und Nutzholzversteigerung.

Die Stadtgemeinde **Waldkirch** versteigert am

Freitag, den 5. April d. Mt. vormittags 9 Uhr

im Rathause öffentlich an den Meistbietenden

aus Abteilung I 22 Wieserswand:

1 Eiche I. Klasse mit 2,15 fm. 4 Eichen III. Klasse mit 2,81 fm. 2 Kirschbaumklötze mit 1,21 fm.

aus Abteilung I 24 Bruckwald.

1 Buche II. Klasse mit 1,02 fm. 17 Eichen III. bis V. Klasse mit zusammen 12,94 fm.

Waldkirch, den 26. März 1918.

Der Gemeinderat.

A. Schill. Beckert.

Fahrnisversteigerung.

Am Freitag, den 5. April l. J., vormittags 9½ Uhr anfangend werden die aus dem Nachlaß der ledigen **Christina Gerber in Freiamt-Schillingerberg** vorhandenen Fahrnisgegenstände im Sterbehaus daselbst öffentlich versteigert, worunter: Sämtliche Frauenkleider, 30 Hemden, 1 aufgerichtetes Bett, 10 Bettanzüge, 5 Pf. Garn, ein Quantum Faden, 60 Ellen Tuch und Zwilch, 1 doppelter und 1 einfacher Kleiderkasten, 8 Fässer von 85 bis 340 Liter groß, 1 Ohm Obstwein, 1 Ziege und sonst verschiedenes.

Freiamt, den 30. März 1918.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Wir geben wiederholt bekannt, daß wir für gelieferte Waren oder Handwerkerleistungen keine Zahlungen leisten, wenn die Rechnungen nicht durch Bestellscheine der Verwaltung belegt werden.

Elektr. Ueberland-Centrale Oberhausen A.-G.

Oberhausen-Herbolzheim i. Brsg.

Großbetrieben,

Zechen, Fabriken, Werkstätten, Lazaretten, Erholungsheimen, Anstalten, Hotels, Kaffees, Kantinen usw.

empfehlen wir in Ermangelung von

Prima-Fett-Seifen

unsere wirklichen brauchbaren und vielbegehrten

= **parfümierten Toiletten-Waschmittel.** =

Bevor Sie kaufen prüfen sie erst Qualität mit einem **Probekarton** von **20 Toilettenstücken gegen Nachnahme v. 6.90 Mk.**

Feldsendungen nur gegen Voreinsendung des Betrages.

Handelsstätte Gebr. Hochheimer, Kamen i. Westf.

Bankkonto: Gewerbebank Kamen. Vertreter überall ges.

Sucht zum sofortigen Eintritt

Maschinenschlosser, Eisendreher, Lehrlinge,

sowie jugendliche und erwachsene

Arbeiter und Arbeiterinnen.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Saaler A.-G.

Teningen, (Baden).

In meiner Spezialabteilung finden

8-10 Arbeiterinnen

oder jüngere Arbeiter Beschäftigung.

Otto Wehrle, Maschinfabrik,

Emmendingen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute wurde uns die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

Gustav Wöhrle, Kaufmann

Leutnant d. R. im 5. Bad. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 76
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

am 21. März im Alter von 25 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Emmendingen, den 1. April 1918.

In tiefer Trauer:

Karl Wöhrle, Ratschreiber
Emma Wöhrle geb. Zimmer
Hermann Wöhrle, Leutnant d. Res. im Felde.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen. 1029

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel

Grenadier Gustav Trautmann

nach langem schwerem mit Geduld ertragenem Leiden am Ostersonntag in einem Vereinslazarett in Württemberg im Alter von 20 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Mundingen, den 2. April 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Trautmann Ww. u. Geschwister.

Die Beerdigung findet nach Ueberführung voraussichtlich Mittwoch, nachmittag 4 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres in Gott ruhenden lieben Sohnes und Bruders

Friedrich Zimmermann

sagen wir allen unsern innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Stephan für die trostreichen Worte, dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang und dem Kriegerverein für die letzte Ehrenerweisung.

Ottoschwanden, den 30. März 1918

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Gottlieb Zimmermann, Zimmermann

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste meines guten, unvergesslichen Sohnes, unseres lieben Bruders sagen wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten von nah und fern herzlichen Dank, Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Stephan für die tröstenden Worte, dem Kirchenchor für den erhebenden Gesang und dem Kriegerverein für die letzte Ehrenerweisung.

Ottoschwanden, den 30. März 1918.

Familie Rosina Rist Ww.

Schuhfett und Schuhcreme

Dose zu 27, 35 und 56 Pfg., offeriert für Wiederverkäufer
Fritz Balke, Riesa a. d. E.
Musterpaket für ca. Mk. 20,00 Inhalt gegen Nachnahme.

Garten- und Feldsamen
alle Sorten **Runkelrüben** Elite-Zucht
Ludwig Sauter, Samenhandlung,
Emmendingen, am Bahnhof.

Kohlen-Abgabe

Mittwoch, den 3. April
G 8—10
H Nr. 1—50 10—12
H Nr. 50—78 und
J 2—4
K 4—6.

Donnerstag, 4. April
L 8—9
M 9—12
N, O, P 2—3
R, S 3—5.

Sortenwünsche können nicht berücksichtigt werden.

Nichtabgeholtes gilt als erledigt.

Kohlenhandlung Haller.

Jeder darf radfahren

mit meinem erlaubnisfreien Original-Spiralfederreifen 7,75. Holzreifen 6,25. Ia Hanf-Taureifen 14,75. Celluloso-Taureifen 10,25. Eisen-Ring 11. Elastischer Feder-Holzreifen 13 M., alle per Stück. Kann Jeder auf jede Felge auflegen. Umtausch gestattet, also kein Risiko. Tausende geliefert. Wiederverkäufer Rabatt.

Jch bin da!

Schlawe, BERLIN 91 Weinmeisterstraße 4.

Kinderwagenreifen billigst.

Nr. 2

Braves, williges

Mädchen

für Haus und Garten auf sofort oder später gesucht.

Frau Oberamtsrichter Kiefer, Emmendingen.

Zu verkaufen 2 Ztr. garantie reiner

Kleesamen

bei **Gottlieb Schwaab, Vorder-Sexau.**

Stückkalk

welcher sich auch zum Bespritzen der Reben eignet Wagenweise abzugeben. 1004

Julius Dörle,
Ziegeleiverwalter, Herbolzheim.

Zu kaufen gesucht gut erhaltenes stark gebautes

Fahrrad

mit Gummi. 1020

August Adler, Wärter, Heilanstalt b. Emmendingen.

Guten

Wach- und Begleithund

Rüde v. mittlerer Größe, 1—2-jähr. ohne Untugend, Kinder- u. Geflügelfromm, nicht bissig, gut erzogen, sucht zu kaufen und sieht Off. mit Preis, Ang. d. Rasse, Größe und Farbe entgegen

Wlh. Siefert
1010 **Zell-Harmersbach.**

Gras- u. Kleesamen Esparsette

empfiehlt.

Ludwig Sauter.

Bettnässen

Befreiung gar. sofort Alter und Geschlecht angeben Ausk unentgeldl. Sanitas, Fürth i. B., Flößaustr. 23

Verloren

von armer Kriegerfrau, Mutter von 4 Kinder am Charsamstag **ein Geldbeutel** (Inhalt Mk. 50 bis 60 Unterstützungsgeld und Wochenlohn, sowie eine **Seifenkarte**, ein Ring und andere Papiere). Die Frau ist in dringender Not und bittet redl. Finder gegen Belohnung abzugeben bei **Haller, Kohlenhandlung oder bei der Polizei.** 1026

Ein schwarzer dünner

Schal

von Maleck bis nach Emmendingen verloren.

Abzugeben in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 1018

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Ken... Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiser...

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.57 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 90 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 77. (Evang.: Christian) Emmendingen, Mittwoch, 3. April 1918. (Kath.: Richard) 53. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. März.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Schlachtfront blieb die Lage unverändert.

Gegenangriffe, die der Feind bei Hebuterne und mit besonderer Zähigkeit gegen die von uns genommenen Höhen zwischen dem Luce-Bach und Avre führte, brachen unter schweren Verlusten zusammen.

Kleine Infanteriekämpfe zwischen Avre und Oise. Die Franzosen setzten die Beschießung von Laon fort. Zahlreiche Einwohner fielen ihr zum Opfer.

Erkundungsgefechte auf dem Ostufer der Maas, bei Haudiomont und südöstlich von Thann brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 22 feindliche Flugzeuge und 5 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Kroll errang seinen 23. Luftsieg. Bei tatkräftiger Durchführung der Fernaufklärung von der Küste bis südlich von der Somme hat die Fliegerabteilung 3 unter Führung des Oberleutnants Riecke Außerordentliches geleistet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 2. April. Amtlich wird verlautbart: Nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabs.

* * *

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 31. März. (Nichtamtlich.) Palästinafront: Am 29. und 30. März waren an der ganzen Front alle Waffen rege. Lebhaftes Infanteriefeuer umd eifrige Fliegertätigkeit begleiteten die an vielen Punkten entbrennenden kleineren und größeren Infanteriekämpfe, deren Ausgang überall für uns glückwar war. Am 29. März wurden nördlich Medschel Iba zwei feindliche Kompagnien abgewiesen und die vorgeschobenen feindlichen Stellungen bei El Kaer von uns besetzt. Von uns vorstoßende Patrouillen kehrten mit Beute zurück. Oestlich des Jordan wurden die Kämpfe mit den nach dort übergegangenen feindlichen Kräften fortgesetzt. Ueberall, wo der Gegner unsere Stellungen angriff, wurde er blutig abgewiesen. Nach Aussagen einiger der bis jetzt demachten 50 Gefangenen verlor der Feind bis zu 50 Prozent; vor einer unserer Kompagnien lagen allein 200 Tote. Am 30. März vertrieben wir den Feind von den Höhen Ul Buvet und wiesen seine umfassenden Angriffe bei El Kaer durch Gegenangriffe ab. Hier wurden 20 Gefangene gemacht und dem Angreifer schwere Verluste zugefügt. Starke feindliche Angriffe aus der Richtung Koar Tut und Bet Nina scheiterten ebenfalls. Der Feind wurde bis hinter Scheich Messud geworfen. Am Jordan wiesen wir auf dem Westufer ein feindliches Bataillon durch Feuer ab; auch wurde hier eine feindliche Kavallerieabteilung eilig zur Umkehr gezwungen. Oestlich des Jordan wurden stänkere feindliche Kavalleriekräfte über den Wadi el Abiad geworfen und hierbei Gefangene gemacht. Unsere Artillerie hält die Nachschubstraße des Gegners auf diesem Ufer unter wirksamem Feuer. Die heftigen Angriffe gegen unsere Stellung wurden wiederholt. Alle Stellungen blieben fest in unserer Hand. Der Gegner hatte auch hier schwere Verluste.

Mesopotamien: Am Tigris erneute feindliche Aufklärungen mit Autos. Die Abmärsche stärkerer feindlicher Kräfte stromab wurden festgestellt. Sonst keine besonderen Ereignisse.

*

WTB. Konstantinopel, 1. April. Amtlicher Bericht. Palästinafront: Das Artilleriefeuer blieb auf dem westlichen Jordanufer lebhaft, die Infanterietätigkeit war geringer. Sie beschränkte sich auf Patrouillen- und Stoßtruppenunternehmungen von unserer Seite, die bei der glänzenden Unterstützung durch unsere unter den schwierigsten Verhältnissen arbeitenden Jagdfliegern guten Erfolg hatten. Bei Mesraa wurden starke feindliche Patrouillen verlustreich zurückgetrieben. Auf dem östlichen Jordanufer begann der Feind nach neuen blutig abgewiesenen Angriffen zurückzugehen. Er wird verfolgt. — Sonst keine besonderen Ereignisse.

*

Eine türkische Niederlage in Mesopotamien.

London, 29. März. Amtlicher Bericht aus Mesopotamien vom 28. März. Eine höchst erfolgreiche Operation führten unsere Truppen am Euphrat nordwestlich von Hit aus. Das Ergebnis war die Gefangennahme oder Vernichtung der gesamten türkischen Streitmacht auf diesem Kriegsschauplatz. Am frühen Morgen rückten unsere Kolonnen zum Angriff der türkischen Stellungen bei Khan Bagdadisch vor, 22 Meilen nordwestlich von Hit. Unsere Kavallerie ritt in weitem Bogem um den türkischen rechten Flügel herum, um sich selbst quer über die Straße nach Aleppo im Rücken des Feindes aufzustellen. Zu Beginn der Nacht waren die Hauptstellungen des Feindes im Norden von Khan Bagdadisch im Sturm genommen und die Hauptmacht des Feindes wurde bei dem Versuch, nach Nordwesten durchzubrechen, durch unsere Kavallerie abgeschnitten und unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Soweit bisher berichtet, wurden 3000 Gefangene eingebracht, einschließlich eines Divisionskommandeurs, 2 Regimentskommandeuren und gegen 200 anderen türkischen Offizieren, eines deutschen Offiziers und einiger deutschen Unteroffiziere. Außerdem wurden 10 Geschütze, 2000 Gewehre, viele Maschinengewehre, 600 Tiere und eine Menge anderer Beute eingebracht. Die Verfolgung der fliehenden Reste ist bereits bis über Hadirha hinaus (45 Meilen östlich von Hit) gediehen. Unsere eigenen Verluste waren sehr gering. (W. B.)

Von den Kämpfen zur See.

Ueber 22 000 Tonnen.

WTB. Berlin, 1. April. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Wenninger, hat im westlichen Teil des Aermelkanals 6 Dampfer und 1 Segler mit zusammen über 22 000 Tonnen vernichtet. Fünf der versenkten Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Lady Cory-Wright" (2516 Br.-Reg.-Tonnen mit Kohlenladung, ein englischer bewaffneter Dampfer vom Einheitstyp von etwa 5500 Br.Rge.-Tonnen, ein mindestens 7000 Br.-Reg.-Tonnen großer bewaffneter Dampfer und ein Tankdampfer. Der Segler war der französische Naaschuner Fileur.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Kopenhagen, 1. April. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der Berlinske Tidende aus Christiania ist ein Handelsgeleitzug von 19 Schiffen auf der Reise von England nach Norwegen von deutschen Unterseebooten angegriffen und obgleich er von Torpedojägern und Torpedbooten begleitet war, 8 Seemeilen von der norwegischen Küste entfernt mit Torpedos beschossen worden. Ein Torpedo traf den norwegischen Dampfer Vasoß, der sofort unter heftiger Explosion sank, wobei vier Heizer getötet wurden. 17 Mann wurden von einem norwegischen Torpedoboote aufgenommen. Auchst ein englischer Hilfkreuzer wurde versenkt. Von seiner Besatzung sind viele Leute umgekommen. Von den 19 Schiffen des Geleitzuges waren fünf aus Norwegen, die übrigen aus Schweden.

Berlin, 2. April. (Nichtamtlich.) Privattelegramm. Zu der Reutermeldung aus Athen betr. die Beschießung eines Hafenplatzes auf Thera ist zu melden: Ein Unterseeboot versenkte am 26. März vor Thera, einer Insel nördlich von Kreta, einen verankert liegenden Segler. Das U-Boot setzte Leute an Land und versenkte zwei am Kai liegende Segler mit Sprengpatrone und versenkte zwei am Kai liegende Segler mit Sprengpatronen, außerdem wurde ein Hebekran von 10 bis 15 Tonnen Tragfähigkeit vor der Hafenmole ins Wasser gestürzt. Die Bevölkerumg sah das Unterseeboot zuerst als ein freundliches an, flüchtete jedoch nach der Sprengung in die Berge. Nach Einschiffung der Leute wurde das Unterseeboot von Land aus mit Maschinengewehren beschossen. Nach zahlreichen unschädlichen Treffern am Bootskörper tauchte das Unterseeboot. Die in der Reutermeldung genannten zwei Toten müssen sonach, sofern sie überhaupt vorhanden, an Land gewesen sein.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die politischen Folgen des deutschen Angriffes.

WTB. Bern, 30. März. Der „Temps" schreibt unter obiger Ueberschrift vom 28. März: Durch den Brester Frieden habe Deutschland sich ein Kontinentalreich geschaffen. Es hoffe, durch einen Sieg im Westen sich ein Kolonial- und ein Seeimperium zu schaffen. Wenn Deutschland sich im Stillen Ozean politische Aktionszentren schaffen könnte, würde es sowohl die Vereinigten Staaten von Amerika wie Japan bedrohen. Gewinnt Deutschland die Schlacht in der Picardie, verwirklicht es seine deutschen Träume einer Land- und Seeherrschaft, dann würden die Vereinigten Staaten und Japan, deren Interessen so oft gegeneinander ausgespielt würden, einer gemeinsamen Gefahr gegenüberstehen. Diese Aussichten machen bei den Staaten eine gemeinsame Politik zur Pflicht. Die Amerikaner würden weniger an der Ostfront zu tun haben, wenn ein japanisches Eingreifen Deutschland im Osten beschäftigen würde. Japan würde weniger Opfer zu bringen haben, wenn es in einer Stunde angreife, wo Deutschland alle Kräfte im Westen nötig habe.

„Echo de Paris" schlägt einen ähnlichen Ton an. Falls die Deutschen an der Westfront den Sieg erringen sollten, würden dessen Auswirkungen ungeheuer sein. Deutschland wolle durch den Sieg im Westen seine Erfolge sicherstellen. Die Entscheidung werde im Westen fallen. Es sei höchst bedauerlich, daß seitens der Entente so wenig unternommen werde, um Deutschland die Erfüllung seiner Aufgabe im Westen durch eine richtige und erfolgreiche Orientpolitik zu erschweren.

*

Der Fall von Albert.

WTB. Berlin, 1. April. Ein in der eroberten Stadt aufgefundener Befehl lautet: „Albert ist um jeden Preis zu halten." Die Bedeutung dieser Stadt als wichtiger Straßen- und Eisenbahnknotenpunkt, als reich gefüllter englischer Stapelplatz rechtfertigt diesen Befehl vollauf. Marineinfanterie mit dem Regimentskommandeur an der Spitze drang in raschen Sprüngen bis an die schützenden Häuser der Stadt heran. Die ganze Stadt war voll von Maschinengewehrnestern. In heißem Kampfe wurden die englischen Stützpunkte von der Flanke und dem Rücken her gefaßt und die Besatzung gefangen genommen. Der Güterbahnhof u. die Fabriken auf dem Wege nach Millencourt sind mit Mischinengewehren gespickt. Der Kampf kommt zum Stehen und die Nacht. Hält der Engländer den Westrand, so muß deutscherseits die Stadt aufgegeben werden. Da gehen die erschöpften Leute noch einmal zum Angriff vor, die Geschütze werden bis auf 50 und 60 Meter herangeschafft. Aus nächster Nähe schlagen die Granaten in die englischen Maschinengewehrnester. Panikartig flieht der Feind. In die flüchtenden Massen schlägt bei hellem Mondschein gut gezieltes deutsches Vernichtungsfeuer. Die Wege sind wie besät mit Toten und Verwundeten. Am nächsten Morgen setzten die Engländer mit Tanks zum Angriff an. Nochmals verbluten sie ihre Sturmkolonnen, restlos blieben die am Abend genommenen Stellungen in deutscher Hand.

*

WTB. Berlin, 2. April. (Nichtamtlich.) Compiegne, Soissons sowie Unterkünfte in der dortigen Gegend wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Der Bahnhof von Compiegne selbst und die Bahn Clermont—Amiens liegen dauernd unter schwerem deutschen Sperrfeuer.

Die mündelsichere Kapitalsanlage ist die Kriegsanleihe,

Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeits- und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.